

Ehrgeiz und Wille als Basis

Die OBT Treuhand Schwyz unter der Leitung von Direktor Thomas Züger lud zu einem ganz speziellen Podiumsgespräch. Mit dem Schwinger Martin Grab und der Ex-Ski-
rennfahrerin Vreni Fässler-Schneider erzählten zwei überaus erfolgreiche Sportler, wie sie sich an der Spitze behaupten können oder konnten.

Von Alfred Wolf

Brunnen. – Es war eine ganz spezielle Konstellation, wie sie sich am Podiumsgespräch der OBT Treuhand im Hotel Waldstätterhof in Brunnen ergab. In einer kurzen filmischen Rückblende wurden die zwei Sportler vorgestellt. Noch einmal wurde der grossartige Sieg von Martin Grab im Schlussgang des Unspunnenfestes gezeigt. Martin Grab, gross und kräftig, liess damals seinen Emotionen freien Lauf. Neben ihm die erfolgreichste Schweizer Skirennfahrerin aller Zeiten, die Elmerin Vreni Fässler-Schneider. Mehrere Olympiasiege und WM-Titel zieren ihr Palmarès. Noch einmal konnten die Anwesenden ihre un-nachahmliche Art bewundern, wie sie wie eine Katze durch die Tore fegte und im Ziel meistens die Zahl 1 aufgeleuchtet hat. Die Parallelen dieser beiden Spitzensportler ähneln sich schon bei den Familienverhältnissen, Martin Grab ist vierfacher Vater und Vreni Schneider zweifache Mutter. Zudem haben beide einen Sohn, der Florian heisst. Die beiden populären Sportler standen Susy Wolf Red und Antwort. Den Ausführungen wohnten zirka 70 Personen bei.

Talent allein genügt nicht

Sowohl Martin Grab als auch Vreni Schneider betonten, dass sie das Glück hatten, für den gewählten Sport mit dem nötigen Talent ausgestattet worden zu sein. Ebenso deutlich sagten aber beide, dass Talent alleine noch keine Siege bringt. Harte Arbeit und der unbedingte Wille, sich in der Spitze festsetzen zu können, sind Voraussetzungen, um diese dann auch erreichen zu können. Dazu Vre-



Spannendes Podiumsgespräch: (von links) Martin Grab, Vreni Fässler-Schneider, OBT-Direktor Thomas Züger und Gesprächsleiterin Susy Wolf.

Bild Alfred Wolf

ni Schneider: «Ich habe mir vor jedem Rennen am Vorabend den zu befahrenden Hang angeschaut. Das ging manchmal so weit, dass mich die Trainer zum Beispiel in Amerika mit dem

Das Erbrechen vor dem Start

Der unbändige Siegeswille von Vreni Schneider hatte durchaus auch seine negativen Seiten. Dazu die Glarnerin: «Ich weiss nicht, wie oft ich vor zweiten Läufen, wenn ich zurücklag, vor lauter Nervosität hinter dem Starthaus erbrochen habe. Ich habe mir einfach immer wieder gesagt, wenn ich in einem Lauf so viel Zeit verlieren kann, ist es auch möglich, dass ich im zweiten Lauf genauso schnell oder noch schneller sein kann als meine Gegnerinnen.» Im Nachhinein wissen wir: Meistens ist die Rechnung aufgegangen. (aw)

Auto dorthin bringen mussten. Ich bin überzeugt, dass mir allein das mehrere Siege eingebracht hat.» Die Glarnerin sagt von sich selbst, dass sie unglaublich ehrgeizig gewesen sei: «Wenn uns die Trainer sagten, wir sollen 250 Rumpfbeugen machen, habe ich halt einfach 300 gemacht. Ich hatte einfach immer den Drang, mehr zu machen als die anderen, weil ich mir immer wieder gesagt habe, wenn ich mehr mache, werde ich auch besser sein.»

Vom Sieger die Schwinghosen

Was den Ehrgeiz betrifft, ähnelt der Rothenthurmer Schwinger der Glarnerin ziemlich stark. Martin Grab sagt von sich selber, dass er bis zu einem gewissen Punkt sogar ein richtiger Egoist sei. Darum habe er manchmal auch Mühe zu akzeptieren, dass Schwingen, zum Beispiel an einem «Eidgenössischen», auch ein Mannschaftssport sei. Dazu der Unspunnen-Sieger: «In erster Linie will ich selber gewinnen. Ich habe in den letz-

ten Jahren aber auch festgestellt, dass ich nicht mit dem Kopf durch die Wand kann. Dies musste ich aber zuerst lernen, und ich habe ihn vorerst ein paar Mal anschlagen müssen.» Dass Sportlerinnen und Sportler auch gewisse Ticks haben, konnten beide Podiumsteilnehmer bestätigen. Einen erzählte Grab mit einem Schmunzeln: «Ich habe es mir zur Gewohnheit gemacht, dass ich immer versuche, jene Zwickhosen zu nehmen, welche der Sieger des vorherigen Ganges anhatte. Zwar gelingt dies nicht immer, aber ich habe dann einfach ein besseres Gefühl.»

Sowohl Martin Grab als auch Vreni Fässler-Schneider wiesen darauf hin, dass im Spitzensport die körperliche Fitness die Basis für eine erfolgreiche Karriere ist. Dem ordnen beide Athleten alles unter. Ebenfalls dazu gehört Disziplin und ein «Energimix» aus Ausdauer und Leidenschaft. Dies sind alles Dinge, die alle auch im täglichen Leben gebrauchen können, nicht nur Spitzensportler.